

Von dem stülgang

güte dunckel zu trinckē dz dybet die mat-
tery heruß vñ macht sie din dz sie in dür-
ch vert mag er aber kein molckē hā so gib
im ein güte weiße vngesaltzen erbs brieg
des abes für den molckē vñ ist vff ein tag
das man nit fleisch isst so nim an stat des
morgens d̄ fleisch briegē weisser erbes brie-
gen on saltz on schmaltz wiltu das es noch
mer weicht so thū dar zū papel wurzelen
des drittē teil als vil als der erbsbrū / das
soltu bruchē an stat des Sirup violarū /
vñ ist er dan stark / so er des morgens die
purgaz ingenumē hat / so ergang er sich
wol daruff / ist aber dz nit so schlaffer dar-
nach aber es wer vil weger nit. Es seindt
aber etlich menschen / so man in die Elec-
tuaria gibt so brechen sie sich von d̄ sieße
wegē / So gib im Syaprunis layatū
j. lot / die ist sur vñ hat auch die selbig wir-
ckung dz treibt auch gar senfftiglichē.

Wer es aber sach das die artz-
ney nit wirkē wolt dz er zū stül geing bis
vff den mittag / so leg er sich vff den ruckē
vñ nim aber als groß als ein Ey / vñ leg
dz vff den nabel / vñ stürz ein senffschussel
darüber / so fließt es in den leib / das thū
drey mal / vñ nim ein Alun zepflin / vñ
schmier es mit butteren / vñ stoß es gar
tieff mit ein finger in den leib / vñ stoß ein
specklin eins halbē fingers groß vñ lang /
daruff / vñ sitz einer halbē stunden lang
vñ dunckel in wol wie er wöl zū stülgon so
sol er es verheben also lang er mag / vñ er
gang sich darnach so wirt er vast wol zū
stülgon. Die Alun zepflin solle sein in der
größ vñ in d̄ lenff / ein wenig leger dan ein
zwerchfinger / od̄ in der größe einer hasel-
nuß oder aber mach sie vß Salgēme / die
selbigē seint die aller besten / sie seint aber
kostlich den stülgang zū bringen vñ zū
machē on allē schmerzē vñ on schaden.

Vnd verzüg sich aber ein sol-
licher stülgang bis nacht das er nit oper-
iert vñ nit zū stül wird gon / so seind im ein
wasser mit ein wenig süßholz vñ mit ein
wenig honig / vñ so er wil schlaffen gon so

trinck er diß wasser / ein güte trinck milch
leub / das weicht in wol / das es in durch /
bricht das er wirt zū stülgon on allē scha-
den / vñ beschwerniß / vñ darnach gib
im .ij. Pillule cōmunes.

Wer es aber vff ein fischtag dz er es bru-
chen wolt / so gib im an stat d̄ fleischbrüe
erbsbrüe wie oben stott. Welchem auch
gern vnwilt das im die ding vffstossen /
der sol ein gebeigt brot für den mund ha-
ben so warm er das er leiden mag / wañ so
der magē des wärmen brots geschmackts
gewar wirt / so geligt im das vnwillen.

Wer es dz ein mēsch het etwas
ingenomen das im ein stülgang bringen
solt / vñ doch nit wolt durchgon vñ im
wer wie er zū stül wolt gon vñ doch nit
möcht so nym griescleyē / Pappellē das
krut mit d̄ wurzel vff .ij. maß yedes glych
vil hack dz krut klein vñ seind dz mit was-
ser recht wol / vñ setz den mēschē in das
wasser bis an den nabel / also warm er dz
erleidē mag / so weicht es bey dem mēschē
dz er wirt zū stülgon / wolt er aber nit ha-
dē / so thū die cleyē vñ dz krut vnder ein /
and / vñ thū das dan in zwey kleine küssen
ziechlin / vñ leg im der küßlin eins vornē
vff den buch / vñ vff den nabel / vñ dz and
küssen hindē vff die lenden / also warm er
das wol erleidē mag / vñ dz er weicht in
das er wol mag zū stülgon on schaden.

Wer es das ein mēsch het ein
layatium yngenomen / vñ wird im zū
stark / also dz er zū vil wolt daruō zū stül
gon / das es im zū schadē kumen vñ das
krimen gewinnē möcht / so mach ein klein
weich leilachē warm vñ leg dz dem mē-
schen vber den buch vñ vber die lende / al-
so warm er das erleidē mag / vñ leg sich
der mēsch vff den rucken vñ deckt sich
warm zū vñ halt sich stül ein güte weil / so
vergat im das krimen on allen schaden.

Das .xxxvj. Capitel dich lerē
ist / da einem der maßdarm vßgeet
wie man in wider in thū sol.

S ein mensche der leib
 vß gat/das da kumpt von einem
 stülgang vñ jm solichs offit geschicht/ so
 sol man es versehen oder es kumpt jm zu
 grossen schade. Hilff jm also. Nim heck
 el wurzel mit de krut/ tacks klein/ sud es
 in wasser gar wol bis das es weich wirt/
 thün es in ein weiß secklin/ sich darauff
 die weil es warm ist/ dz thü zu de tag drey
 mal vñ wöim es also wider in der ersten
 bü/ also bleibet es darnach düin/ od bach
 jm das krut in einem tüchlin vnd gib jm
 dz zu essen vff einer suppen/ so bleibet der
 leib in dem leib on schade vñ ist auch wol
 bewert dz es war ist/ das selb krut hat rot
 bkiemlin/man sols jm acht tag zu esse ge
 ben/magstu aber dz krut nit habe so nim
 vij. hantfol Lorinden mel/ dz ist Lichen
 rinde mel/thü sie in ein secklin sud sie wie
 vor/ vñ sitz daruff/ so gat es dir wider in.

Ein and ware kunst: da ein
 der afterdarm vß gat/ oder arßdarm ge
 schwolle ist. So nim vlvürm vñ zerhaw
 die klein vñ stoß die gar wol/ vñ thü dar/
 zu rosen öl so vil dz es als ein bü wirt/ vñ
 misch dz wol vnder einand vñ leg das vff
 ein tüch eins fingers dick das da weich ist
 vñ einer hant breit/ vnd lege das da der
 schmerz ist also warm/ vñ so es kalt wirt
 so leg man an stund ein anders daran dz
 hilfft gar schier vñ auch wol. Dd nim tün
 nigs kertz/ mit dem selbigē sol man jm de
 leib wider in trucken alle mal on schade.
 Auch so ist vast güt dz man ein weiches tü
 chlin in warmer milch nezet vñ an die sel
 bige stat leit da der leib ist vß gangē/ vñ
 so dz kalt ist wordē/ so leg ein ands gleich
 darnach an die selbige stat/ ist dir dan d
 leib geschwolle vnd hert worden/ er wirt
 widerum weich daruō. So gat er sanfft
 widerüb in den leib on allen schaden.
 Noch besser ist/man süed Pappelen mit
 geiß milch bis das sie weich werden/ das
 leg also warm daruff es wirt weich/ on al
 len schaden das er gern wider yn gat.
 Ein werck genezt in schlech safft/ ist

vast güt dem d afterdarm vß gangē ist/
 der sol dz daruff lege/ es treibt jm widum
 hinein on allen schade. Oder nim gebzät
 eyerschalen gepuluert/ vñ mach es warm
 vnd zettel das daruff vnd leg ein warm
 tüch daruff es hilfft.

Sas. xxxvij. Capitel. Sage
 da ein mensche vil zu stül gat/ wie
 man das verstellen sol.

S tülgang welcher zu
 vil kumpt/ d ist manger häd/
 der ein ist dz die speise vñ der
 tranck vö dem menschen das
 er gebrestē hat/ an d behalten
 krafft der speisen im magen dz sy sich wol
 vranwet. Es beschicht auch dem mensche
 en von vberslüßiger feuchte die da ist in
 dem magen od in den därmen/ od die be/
 halte krafft geschicht erwan dem magen
 vñ vö den därmē vö wieser fuchte wel/
 che heiß ist vñ stichet. Ist nū der gebrest
 des stülgangs an der krafft/ die die speiß
 solt behaltē in dem magē so sol man war
 nemē was feuchte sich gesamlet hat in de
 magen vñ wa vö sy sey. Ist der gebrestē
 vö böser natur/ so sol man de siechen fra
 gen ob er hiz empfint in dem magen vñ
 ob jm vast dürstet/ vñ ob er ein vffrieche
 hab/ od reubßen darnach vßtat man sich
 wol ob d stülgang sey vö vnmesziger hiz
 en od nit also vil reuset/ vñ jm nit endürst
 vñ wol essen mag vnd lüzgel verdawē/
 so ist jm der stülgang vö keltin/ darumb
 dauwet d magē nit wol. Wer de stülgag
 gewarlich verstellē wil/ der sol lüzgel essen
 vñ wenig trincken/ vñ sol. iij. od iij. tag
 nit me dā einerley speiß essen/ vnd sol sich
 stül halte so wirt d magē vest vñ dz weid/
 loch/ so vstet auch dz lauffen on schaden.
 Dis speiß macht vest in de leib/ hert eyer
 vñ deig mit eyer gemacht vñ escher kiech
 lin daruff gemacht gebzätē bierē/ gebach
 en/ reiß mit mandel milch gekocht/ ger ste
 müßer/ gerste wasser/ bonnē/ dür: bieren/
 ameläg/ nespeln/ eschröfle/ rosen zucker.
 Oder nim treibel kömer/ stoß die wol

Stül
 gang.